

Zu den Autorinnen und Autoren

Chen Hailian 陈海连 schloss ihr Bachelorstudium in Ingenieurwissenschaften und ihr Masterstudium in Technikgeschichte an der Tsinghua-Universität in Beijing ab. An der Universität Tübingen promovierte sie im Fach Sinologie. Sie war Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Monies, Markets and Finance in China and East Asia, 1600–1900“ in Tübingen und unterrichtete mehrere Semester lang an der Universität Trier. Seit September 2019 leitet sie das BMBF-Projekt „Die Wegbereiter von Chinas Aufstieg zur Technologiemacht: Technische Bildungseinrichtungen und ihre Studierenden im Zeitalter des Globalen Wandels, 1860–1911“ an der Universität Leipzig. Mit einem Schwerpunkt auf der Geschichte des Zinks sowie des Bergbaus umfasst ihre Forschung und Lehrtätigkeit ein breites Spektrum von Themen aus den Bereichen der Technik-, Sozial-, Wirtschafts-, Umwelt- und Kulturgeschichte Chinas von der Qing-Dynastie bis zur Gegenwart.

Emily Graf arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) am Institut für Sinologie der Freien Universität Berlin. Ihre Forschungsinteressen reichen von der Wechselbeziehung zwischen Geschichte, *Oral History* und kollektivem Gedächtnis über Kulturpolitik in der Vergangenheit und Gegenwart der VR China und Taiwans zur chinesischen Literatur im globalen Kontext. Sie schloss ihre Promotion in Sinologie und Transkulturellen Studien 2018 an der Universität Heidelberg ab. In ihrer Dissertation untersuchte sie die Museen und Erinnerungsorte von Schriftstellern der VR China, der DDR und Taiwans aus globaler und historischer Perspektive. Ein PhD Fellowship an der Renmin-Universität in Peking (2013–14) ermöglichte ihre Feldforschung an Museen in der VR China und in Taiwan. In ihrer jüngsten Forschung untersucht sie die Kulturgeschichte sogenannter „Barfußärzte“, die in den 1960er- und 1970er-Jahren in ländlichen Regionen der VR China im Bereich Gesundheit und Hygiene arbeiteten, und betrachtet ihre Rolle aus globaler Perspektive im Themenbereich der Weltgesundheit.

Lena Henningsen ist Juniorprofessorin am Institut für Sinologie der Universität Freiburg. Sie forscht zu populärer chinesischer Literatur und Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts und leitet derzeit das ERC finanzierte Forschungsprojekt „The Politics of Reading in the People’s Republic of China (READCHINA)“ (<https://readchina>).

github.io). Sie studierte Sinologie, Politikwissenschaften und Musikwissenschaften in Berlin (HU), Nanjing und Heidelberg. In Heidelberg wurde sie 2008 mit der Arbeit *Copyright Matters: Imitation, Creativity and Authenticity in Contemporary Chinese Literature* promoviert und habilitierte sich 2019 mit der Schrift *Texts in Motion: Unofficial Handwritten Entertainment Fiction from China's Cultural Revolution*.

Martin Hofmann arbeitet am Heidelberg Centre for Transcultural Studies. Er unterrichtete zuvor an den Lehrstühlen für Sinologie der Universität Würzburg und der Universität Leipzig, forschte als Postdoc am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, und war Gastwissenschaftler an der Harvard University, der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Beijing, dem Needham Research Institute in Cambridge und der Academia Sinica in Taipei. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wissenschafts- und Ideengeschichte, Klassikerstudien sowie historische Geographie und Kartographie Chinas.

Joachim Kurtz ist Professor für Wissensgeschichte am Heidelberg Centre for Transcultural Studies. Sein Forschungsinteresse gilt Austauschprozessen zwischen China, Japan und Europa mit Schwerpunkten auf Philosophie, Logik, politischer Theorie, Praktiken der Argumentation, historischer Semantik und Buchgeschichte. Er lehrte zuvor an der Emory University in Atlanta und arbeitete als Gastwissenschaftler in Princeton, Paris, Shanghai, Taipei und Beijing.

Virginia Y. Y. Leung ist seit 2021 Doktoratskoordinatorin am Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften an der ETH Zürich. Sie studierte in Tübingen und Beijing und erwarb einen MA in Komparatistik, Kunstgeschichte und Sinologie. Ihre Dissertation, die sie 2019 abgeschlossen hat, behandelt Hongkonger Bildungsromane der 1950er Jahre. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich moderne chinesische Literatur, Hongkonger Literatur und Kultur sowie literarische Übersetzungstheorie und Übersetzungspraxis.

Eve Y. Lin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im ERC finanzierten Forschungsprojekt „The Politics of Reading in the People's Republic of China (READCHINA)“ und Doktorandin am Institut für Sinologie der Universität Freiburg. Sie forscht zu Leseaktivitäten in China in Zeiten von Konsumismus mit einem Fokus auf Räumen des Lesens. 2019 promovierte sie im Fach englischsprachige Literatur an der Universität

Nanjing (China). In den Jahren 2016–2017 war sie Gastwissenschaftlerin an der Duke University (USA).

Liu Wenqing 刘文清 absolvierte von 2011 bis 2015 ein Masterstudium in klassischer Sinologie an der Universität Münster, wo sie 2021 auch ihre Promotion im Fach Sinologie abschloss. Seit 2022 ist sie Dozentin am College of Humanities der Henan University of Science and Technology (*Henan keji daxue renwen xueyuan* 河南科技大学人文学院). Ihre Forschungsinteressen umfassen chinesische Literatur und Kunst sowie die chinesische Dichtkunst der Tang-Zeit.

Lu An 陸岸 stammt aus Shanghai und promoviert im Fach Sinologie an der Universität Münster. Seine Forschung konzentriert sich seit 2010 auf die Untersuchung buddhistischer Klöster in der Song-Zeit (960–1279).

Damian Mandżunowski hat 2015 ein BA-Studium in Sinologie (München) und 2018 ein MA-Studium in Modern China Studies (Freiburg) abgeschlossen. Seit 2018 promoviert er an der Universität Freiburg zu organisierten Formen des kollektiven Lesens in der Volksrepublik China und ist Mitarbeiter des ERC-Projekts „The Politics of Reading in the People’s Republic of China (READCHINA)“. Zu seinen Forschungsinteressen zählen das staatliche Propagandawesen, visuelle Erzählungsformen und die sozialpolitische Geschichte Chinas.

Immanuel Spaar studierte Sinologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, wo er seit 2017 Wissenschaftlicher Mitarbeiter ist und Kurse zu einem breiten Themenspektrum anbietet. Er war 2018 als Koordinator am European Chinese Language and Culture Programme at Peking University (ECLC) tätig und hielt sich von 2021 bis 2022 zu einem Forschungsaufenthalt an der University of British Columbia in Vancouver auf. Derzeit arbeitet er an einer Dissertation zur Textgattung „Aufgezeichnete Gespräche“ (*yulu* 語錄) unter besonderer Berücksichtigung des Philosophen Luo Rufang 羅汝芳 (1515–1588).

Xie Shuyue 谢书悦 hat einen Bachelorabschluss an der Shanghai Normal University in der Fachrichtung „Klassische chinesische Quellenkunde“ (*Gudian wenxian* 古典文献) und einen Master in Sinologie an der Universität Leipzig erworben. Sie promoviert derzeit an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zu Manuskriptkultur in

Jiangnan, 1550–1850. Neben Buchgeschichte gelten ihre Interessen der Geistes- und Sozialgeschichte der späteren Kaiserzeit.